Pfarrblatt
Herz Jesu
Graz

Nr. 1 Februar - Mai 2024 62. Jg.

Auferstehung Jesu - Verrückt e Botschaft?

Pfarrer
Matthias Keil

Wie ich es sehe

Der Gebrauch von Worten ist ein großes Thema geworden, leider oft im negativen Sinne: Von Fake News bis über Mobbing bis hin zu Hasspostings wird viel geschrieben und diskutiert. All jene, denen ein gutes Zusammenleben von Menschen wichtig ist, werden ihre Wortwahl sorgfältig überdenken und dadurch – im Gegensatz zum vorhin Erwähnten – viel Gutes bewirken können. Gute Worte sind die Samenkörner guter Taten!

Wertschätzende Worte

Man könnte wohl ein dickes Buch über die Heilkraft wertschätzender Worte schreiben. Sie sind ein so einfaches Mittel und können so viel bewirken! Es gibt so viele Menschen, die richtiggehend danach hungern, in ihrem Bemühen und Tun gesehen und anerkannt zu werden.

Mutige Worte: Sie sind manchmal notwendig und tatsächlich „Notwendend“, v. a. dann, wenn es um Gerechtigkeit geht oder auch um der Wahrheit ans Licht zu verhelfen. Wer mutige Worte sprechen will, muss wissen, dass er nicht immer mit dem Strom schwimmen kann.

Keine Worte: Es gibt viele Situationen, wo es besser ist, nichts zu sagen, auch wenn man etwas zu sagen hätte. In der Musik ist es ja auch so, dass die Pausen besonders wichtig sind. Ununterbrochen Töne, das wäre einfach zu viel. Die große Kunst besteht nun darin zu erkennen, wann es angebracht ist, auf ein Wort zu verzichten. Dies wäre nicht die schlechteste Übung für die Fastenzeit.

Sprache ist letztlich auch ein Geschenk Gottes. Nützen wir dieses Geschenk !

Matthias Keil

Aktuell im Seelsorgeraum

Seelsorgeraum Graz-Mitte

1. Nahrung für die Seele – Glauben teilen

Donnerstag, 08.02., 18:30 Pfarrhof Herz-Jesu
Werft also eure Zuversicht nicht weg (Hebr. 10,35)
Glaubensgespräch zu einem Text von Melanie Wolfers SDS
Impuls und Leitung: Monika Prettenthaler

Donnerstag, 11.4., 18:30 Pfarrhof Herz-Jesu,
Jesus und der Klimawandel
Glaubensgespräch zum apostolischen Schreiben Laudate Deum. Impuls und Leitung: Matthias Keil

Donnerstag, 16.05.2024, 18:30, Stadtpfarrhof, Herrengasse 23
Zwischen den Zeilen: Gott
Glaubensgespräch ausgehend von ausgewählten Gedichten und Liedern
Impuls und Leitung: Andrea Scheikl

Samstag, 09.03., 15:00-18:00 Bischof-Zwerger-Saal
Besinnungsnachmittag mit Anna Hohenberger

2. Rituale zur Jahreszeit

Herzliche Gratulation an Dr.in Susanne Kleinoscheg, die kürzlich die vom Fachbereich „Pastoral und Theologie“ der Diözese Graz-Seckau angebotene Ausbildung zur Ritualbegleiterin abgeschlossen hat!

Foto: Privat, Collage: U. Bouvier

Sie hat mittlerweile schon zweimal Veranstaltungen zu „Rituale – Leben, Glauben, Feiern“ an verschiedenen Orten angeboten (Wir haben berichtet). Im März lädt sie zu einem weiteren Ritual ein: einem Jahreskreis-Ritual zur Fastenzeit.

Rituale
LEBEN GLAUBEN FEIERN

Thema:
Spieglein, Spieglein …
Erkenntnisse zur Fastenzeit

Der Schwerpunkt liegt auf „In den Spiegel schauen/mich hinterfragen/mich mögen, mich annehmen mit meinen vielen Seiten“. Wir wollen uns gemeinsam auf den Weg machen, unterschiedlichen Aspekten des eigenen Bildnisses nachspüren und versuchen, uns mit allen Sinnen auf sich selbst und die Fastenzeit einzulassen.

Dienstag, 12. März, 19:00
Kirche St. Andrä

3. Auf ! Besuch in Herz-Jesu
Wir lernen unseren Seelsorgeraum kennen

Die Idee von Treffpunkt Herz-Jesu, mit allen Pfarren des Seelsorgeraumes (SR) Graz-Mitte künftig kulturelle Veranstaltungen zu koordinieren, begann 2023 mit einem Treffen der „Bildungsverantwortlichen“. Daraus wurde die SR-Themengruppe „Bildung und Kultur“.

Um die 10 sehr unterschiedlichen Pfarren und viele weitere Orte des kirchlichen Wirkens den Menschen näherzubringen, entstand das Projekt „Wir lernen unseren Seelsorgeraum kennen“, das von allen SR-Pfarren mitgetragen wird.

Monatlich laden die einzelnen Pfarren zum Besuch ein, zeigen eine Besonderheit ihrer Kirche, erzählen über Struktur und Schwerpunkte, bereiten einen spirituellen Beitrag und eine kleine Agape vor und fördern damit auch Kontakte untereinander. Ein Folder mit allen Terminen wird rechtzeitig aufliegen.

Am Donnerstag, dem 25. April, 17:00 startet das Projekt in Herz-Jesu und wir laden schon jetzt sehr herzlich dazu ein!

Marianne Wagner

Foto: Keil

Jubiläum

Sr. Theresia Kiegerl

Seit 2008 lebt Sr. Theresia Kiegerl in der Gemeinschaft der Grazer Sacré-Coeur-Schwestern in der Schörgelgasse und ist mit unserer Pfarre sehr verbunden. Im November hat sie ihr 60-jähriges Professjubiläum gefeiert – ein Anlass, auf ihr sehr bewegtes (Ordens-)Leben zurückzublicken. Sigrid Weiss hat mit gesprochen.

Liebe Sr. Theresia, was hat dich als junge Frau bewogen, in einen Orden einzutreten?

Ich bin mit 11 Geschwistern auf einem Bauernhof in der Nähe von Deutschlandsberg aufgewachsen. Als ich 11 Jahre alt war, ist mein Vater nach einem Unfall mit schweren Verletzungen im Krankenhaus gelegen. Ich habe in der Krankenhauskapelle für seine Genesung gebetet und versprochen, dass ich mein Leben ganz in den Dienst Gottes stellen werde, wenn er wieder gesund wird – und er wurde wieder gesund!

Mit 16 Jahren ging ich in die Schweiz, wo ich in Luzern eine Hotelfachschule besuchte, aber mein seinerzeitiges Versprechen hat mich nicht losgelassen. Ich habe mir verschiedene Orden angeschaut, bis mich das Missionsbuch „Der weltweite Ruf“ bewog, in einen weltweit tätigen Erzieherinnenorden einzutreten, und so kam ich als Novizin ins Sacré-Coeur-Kloster Riedenburg bei Bregenz.

Haben sich deine Eltern gefreut, dass eines ihrer Kinder sich fürs Ordensleben entschieden hat?

Nein, gar nicht, sie waren überrascht, eigentlich sehr besorgt. Sie hatten uns Kinder zu selbstständig denkenden, freien Menschen erzogen und konnten sich nicht vorstellen, wie ich mit dem blinden Gehorsam, der in den Orden damals verlangt wurde, zurechtkommen sollte. Dieser unbedingte Gehorsam war für mich tatsächlich nicht immer einfach zu leben.

Welche Stationen gab es in deinem Ordensleben?

Nach dem Noviziat in Bregenz ging es nach Pressbaum/NÖ, Wien, zum Französischlernen nach Frankreich, dann nach Deutschland und Irland. Mein großer Wunsch, in die Mission zu gehen, erfüllte sich 1987: Ich wurde nach Zaire, die heutige Demokratische Republik Kongo entsandt, wo ich einen Kindergarten aufbaute, in dem wir rund 250 Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren betreuten. Die achteinhalb Jahre in Afrika zählen zu den schönsten und reichsten Erfahrungen meines Lebens und der Abschied von den Menschen, die mir so ans Herz gewachsen waren, fiel mir sehr schwer.

Warum hat man dich aus Afrika zurückbeordert?

Man brauchte mich dringend als Internatsleiterin auf der Riedenburg, diese Tätigkeit übte ich acht Jahre lang aus, danach führte mich der Weg nach Göteborg/Schweden. Neben dem Sprachstudium arbeitete ich in der katholischen Buchhandlung und war Kommunionhelferin in einer großen Pfarre mit 7 hl. Messen jeden Sonntag. 2008 kam ich schließlich zurück in meine steirische Heimat, wo ich nun im Schwesternhaus in der Schörgelgasse wohne.

Du wirst heuer 84 Jahre alt, bist also schon längst im Pensionsalter – übernimmst du immer noch die eine oder andere Aufgabe?

Ich mache Besuchsdienst im Haus am Ruckerlberg, feiere mit den einzelnen Hausgemeinschaften regelmäßig Andachten, das ist eine sehr schöne Aufgabe. In der Pfarre Herz-Jesu bin ich Kommunionhelferin und bei uns im Schwesternhaus gibt es auch immer was zu tun. Ich bin froh, dass es mir gesundheitlich recht gut geht und ich noch ein aktives Leben führen kann.

Liebe Sr. Theresia, die Pfarrgemeinde gratuliert herzlich zu deinem Professjubiläum und dankt für dein segensreiches Wirken!

Thomas Draxl

mitten drin

und dennoch …

Oft werde ich gefragt, warum es in der Kirche keine jungen Menschen mehr gibt. Und im Grunde denke ich mir dann oft: „Ja, schau dir den Verein an!“

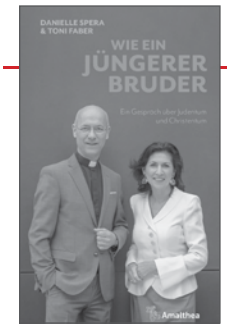
Wenn man denkt, wie mit Menschen umgegangen wird beziehungsweise wurde. Die Rolle der Frau wurde innerhalb der Kirche zwar sichtbarer, aber vollkommene Gleichstellung gibt es weiterhin nicht.

Die Ausgrenzung von Personen aufgrund ihrer Sexualität. Der Umgang mit Sexualität, Verhütung und Geschlechtsidentität. Das Verhalten bei Missbrauchsfällen. Der Umgang mit der Selbstbestimmung über den eigenen Körper.

Aussagen vom „Bodenpersonal“, die ich mit dem Gebot der Nächstenliebe und meinen Grundwerten nicht verteidigen kann und die mich selbst an dieser Institution Kirche zweifeln lassen. Es ist nicht immer leicht, als junger Mensch in der katholischen Kirche aktiv zu sein.

Und trotzdem bin ich Teil dieser Kirche. Der Glaube an Gott, die Botschaft Jesu geben mir in meinem Leben Kraft. Das Gebet gibt mir Ruhe und Stärke. Und ich erlebe auch eine weltoffene und soziale Kirche mit vielen Facetten. Ich fühle mich in unserer Pfarre wohl und erlebe auch eine Offenheit für andere Ansichten und Meinungen. Den Ruf der Kirche werden wir so alleine aber nicht retten. Können nicht alle Menschen als gleichgestellte Kinder Gottes angesehen werden, weg von diesem Fokus auf „Fehler“, hin zu einer gelebten Vielfalt?

mittendrin
Pfarrgemeinderat



Buchtipp

Danielle Spera/
Toni Faber

Wie ein
jüngerer Bruder

Ein Gespräch über
Judentum und Christentum

Amalthea Verlag 2. Auflage 2023, 192 S.
ISBN-13: 978-3-99050-261-7, € 29.-

Danielle Spera, langjährige Direktorin des Jüdischen Museums Wien, und Toni Faber, Dompfarrer von St. Stephan, Toni Faber, beschäftigen sich seit vielen Jahren mit dem Thema Judentum und Christentum und erkunden so die gemeinsamen Wurzeln. Betroffen von der aktuellen Situation im Nahen Osten wollen sie einen Dialog anregen, über beide Religionen Wissen vermitteln und erklären, was die beiden miteinander zu tun haben. Das Buch ist von ungeahnter Aktualität und fördert zweifellos den interreligiösen Dialog. Ein „Muss“ für Friedensförderung und religiöse Toleranz. IWe

Was, warum, wieso

Kinder aus der Volksschule Nibelungengasse fragten: Warum gibt es so viele verschiedene Religionen, wenn es nur einen Gott gibt?
Prof. Markus Ladstätter, PPH Augustinum, antwortet:

In allen Teilen der Welt und seit uralten Zeiten suchen die Menschen Gott – in ihren verschiedenen Sprachen und auf ihre ganz unterschiedlichen Arten. Überall stellen sie ihre Fragen: Woher kommt alles? Was ist das Wichtigste im Leben? Was wird nach dem Tod sein? Wozu sind wir auf der Welt?
Und sie finden Antworten, die manchmal sehr ähnlich sind, manchmal auch ziemlich unterschiedlich. So sind im Lauf der Zeit verschiedene Religionen entstanden. Und weil Gott die bunte Welt liebt und die Freiheit der Menschen will, denke ich, dass ihn das auch nicht stört.
Ich glaube, dass Gott sich in allen echten Religionen irgendwie zeigt, vielleicht in manchen deutlicher und klarer – aber trotzdem sind sie alle wertvolle Wege zu ihm.
Wenn wir also von unserer eigenen Religion überzeugt sind, dann sollen wir nicht Menschen aus anderen Religionen verachten oder gar bekämpfen, sondern so gut und überzeugend und liebevoll leben, dass die anderen auch durch uns Gott erkennen können. Und weil Gott überall ist, dürfen wir auch von anderen Religionen viel Schönes lernen.
Eine Geschichte aus dem Judentum erzählt, dass Gott mit uns Verstecken spielt und von uns gesucht werden will. Ich bin sicher, dass er sich unheimlich freut, wenn wir ihn finden, auch auf verschiedenen Wegen. Und ich habe große Hoffnung, am Ende bei ihm auch alle Freunde aus anderen Religionen wiederzufinden.

Ein Beitrag für die Zukunft der Kirche

„Ich muss mir um die Kirche bei uns keine Sorgen machen, wenn da so viele Leute mit Leidenschaft, mit Freude, mit Know-how sich in der Kirche einbringen und gestalten wollen.“ So das Fazit eines Teilnehmers des Kurses ‚Junge Menschen geistlich begleiten‘.

Dieser Kurs, für den Christine Klimann hauptverantwortlich ist, ist eines der wichtigsten Fortbildungsangebote des Frankfurter Zentrums für Berufungspastoral für Menschen, die in der Jugendpastoral tätig sind. Ziel ist es, die Teilnehmenden für geistliche Gespräche mit jungen Menschen fit zu machen, die, anders als bei Erwachsenen, oft spontaner und in informellerem Rahmen stattfinden: in der Kaffeepause, am Lagerfeuer, in der Warteschlange. Dabei geht es vorrangig nicht um Gesprächsführung und theologische Kompetenz, sondern um eine Haltung des Zuhörens, die einen Raum schafft, in dem die begleitete Person mehr zu sich selbst und zu Gott finden kann: „Im Kurs lerne ich, die Stimmen in mir zu hören, diese einzuordnen und auch die Stimme Gottes in mir wahrzunehmen. Dieses Hören auf mich und Gott hilft mir, das nicht laut Ausgesprochene meiner Mitmenschen zu er-hören“, so eine Kursteilnehmerin.

Christine Klimann

ist 1980 in Graz geboren und wuchs in unserer Pfarre Herz-Jesu auf. 2006 trat sie der Kongregation der Helferinnen bei, einer internationalen Ordensgemeinschaft mit ignatianischer Spiritualität. 2007 bis 2017 hat sie in der Erzdiözese München und Freising in der Hochschul- und Jugendpastoral gearbeitet, studierte dann 5 Jahre in Rom am Institut für Psychologie der päpstlichen Universität Gregoriana. Seit 2022 ist sie in Frankfurt, St. Georgen, am Zentrum für Berufungspastoral für Aus- und Fortbildung und im Priesterseminar für „menschliche Bildung“ zuständig.

Foto: privat

Christine Klimann ist nur durch das Kreuz als Mitglied der Gemeinschaft der Helferinnen kenntlich.

Dieses Gespür zu entwickeln erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit sich selbst. Für diesen Kurs gab es mehr als doppelt so viele Bewerber*innen wie Plätze. Bei der Auswahl wurde gewagt, auf Diversität zu setzen. Geographisch war vom Emsland bis Südtirol, von Sachsen bis Österreich alles dabei, von den kirchlichen „Bubbles“ Schönstatt-Priester, feministische Theologinnen, Fans des Gebetshauses Augsburg genauso wie queere Personen. „Ein wenig bang war mir schon, ob wir uns damit nicht doch ganz schön viel zugemutet hatten.“ Aber – das Wagnis gelang.

Wenn geistliche Begleitung bedeutet, einen Raum zu eröffnen und zu halten, in dem eine andere Person sein darf und sich entwickeln kann, dann wurde das in der Gruppe spürbar. Auch wenn die Sitznachbarin andere Sensibilitäten und Vorlieben hat, ist sie nicht doch auf der Suche nach Gott und vom tiefen Wunsch beseelt, ihn jungen Leuten näherzubringen – genauso wie ich?!

In der Kirche genügt es nicht, wenn ein „Lager“ sich durchsetzt. Für mich bedeutet „Reich Gottes“, dass wir lernen, angstfreier zuzuhören, einander in aller Unterschiedlichkeit Raum zu geben und gemeinsam nach den Spuren Gottes zu suchen. Ich bin dankbar, dafür einen kleinen Beitrag leisten zu können.

Auferstehung Jesu - Verrückt e Botschaft

Bald nach der Hinrichtung Jesu verkünden seine Jünger: „Der Gekreuzigte lebt!“ - Keine aussichtsreiche Botschaft. Für Leute, die meinen, mit dem Tod sei alles aus, von vornherein sinnlos.

Für religiöse Leute damals, Juden und Heiden, skandalös. Gekreuzigte gelten als gottverflucht. Dennoch verkünden die Jünger überzeugt ihre Botschaft. Was treibt sie dazu?

Etwas Besonderes

Sie müssen etwas Besonderes erlebt haben. Jesusbücher wirken stets verlegen, wenn es um die „Auferstehung“ geht. Aber ohne ein einschneidendes Ereignis ist die weitere Entwicklung des Christentums nicht erklärbar. Betrug ist auszuschließen. Zum Betrüger wird nur, wer sich dadurch Vorteile erhofft, aber nicht, wer sich dadurch Verfolgung einhandelt.

Alles nur Einbildung? Auch nicht überzeugend. Einmal sind es sogar 500, denen Jesus „erscheint“. So steht es in einem Paulusbrief, den auch sehr kritische Historiker als echt bestätigen (1 Kor 15,6). Paulus verweist darin auf noch lebende Zeugen!

Jüdisches Zeugnis

Der jüdische Theologe Pinchas Lapide (+1997) – er war kein Christ! – schrieb: „Wenn [nach der Kreuzigung] diese aufgescheuchte, verängstigte Apostelschar, die eben dabei war, alles wegzuwerfen, um in heller Verzweiflung nach Galiläa zu flüchten; wenn diese Bauern, Hirten und Fischer, die ihren Meister verrieten, verleugneten und dann kärglich versagten, plötzlich über Nacht sich in eine [...] überzeugte Missionsgesellschaft verwandeln konnten, [...] so genügt keine Vision oder Halluzination, um solch einen revolutionären Umschlag zu erklären.“

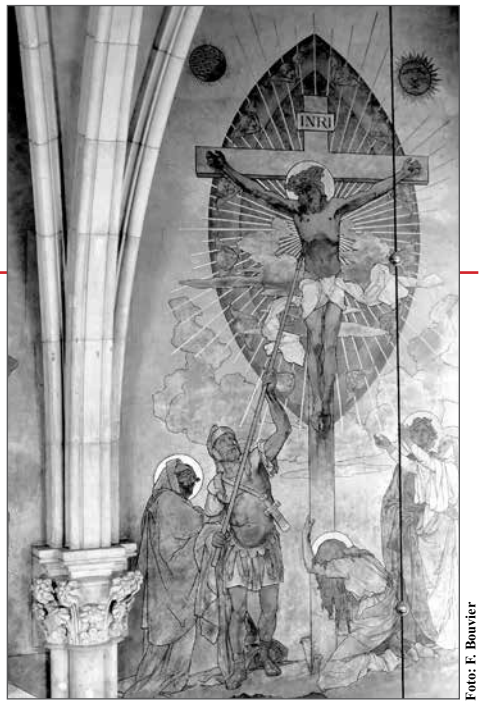


Foto: F. Bouvier

Die eher seltene Darstellung des Gekreuzigten in der Mandorla weist (im Prebyterium links) schon auf die nahe Auferstehung hin.

Sprung in ganz Neues

Was an jenem Ostertag wirklich geschah, bleibt letztlich Geheimnis. „Auferstehung“ ist weder einfach die Reanimation einer Leiche, noch das bloße Weiterleben einer Seele, auch nicht nur inneres Erleben der Jünger. Sie übersteigt Physik und Psychologie, ja ist ein „Sprung in eine ganz neue Ordnung“ (Benedikt XVI). Was immer den Jüngern damals genau widerfahren ist, ihre Erlebnisse bedeuten für uns: Jesus lebt wirklich – auf neue, unvorstellbare Weise – in Gott und in uns!

Dieser Glaube befähigt bis heute viele, zuversichtlicher, wahrer, reifer und großzügiger zu leben.

Karl Veitschegger

Herz-Jesu-Freitag

Jeden ersten Freitag im Monat

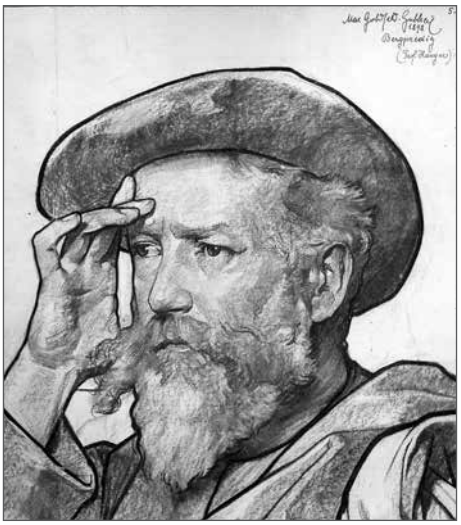
18:30 Heilige Messe, anschließend eucharistischer Segen

17:45 Vorprogramm für Kinder (und Erwachsene): Bitte beachten Sie den Wochenkalender im Schaukasten und auf der Homepage

Serie: Wandbilder der Oberkirche (1)

Hoch im Mittelschiff, daher nicht direkt im Blickfeld, befinden sich zehn gemalte Szenen aus der Heiligen Schrift. Mit der in dieser Ausgabe beginnenden Serie von Stefan Kaltenegger soll die Aufmerksamkeit auf den Inhalt der Darstellungen gelenkt werden.

Der Schöpfer der Vorzeichnungen ist Karl Kager (1848–1913), zuletzt Professor für Malerei an der Wiener Kunstgewerbeschule. Während eines künstlerischen Aufenthaltes in München kam Kager in Verbindung mit Hauberrisser, der ihm den Auftrag in der Herz-Jesu-Kirche vermittelte.
Die Ausführung der Malerei an der Wand, 1900–1904, also fast 10 Jahre nach Fertigstellung der Kirche, stammt von seinen Schülern Johann Lukesch und Max Goldfeld. Die Farbe wurde in Seccotechnik, also auf den trockenen Verputz aufgebracht, wodurch sie im Vergleich mit der Freskotechnik, wo die Farbe auf den noch nassen Putz gemalt wird, eine wesentlich fragilere Oberfläche aufweist. FB



Karl Kagers Selbstporträt als Detailvorzeichnung eines Wandbildes, wo er als Zeuge der Brotvermehrung auftritt.

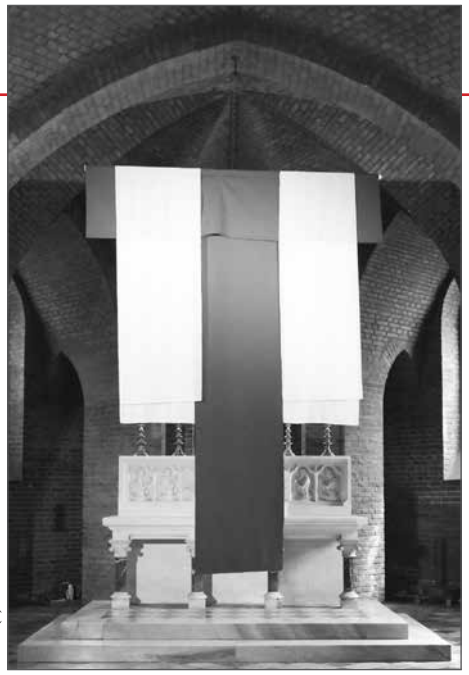
Die Episoden der Wandmalerei sind Begegnungen mit Christus Jesus, inspirieren zu reflektorischen Fragen und laden zu meditativer Betrachtung ein.
„Mensch, steh auf!“ – Die Zumutung Jesu an uns in unsere Zeit(en) hinein.

..., ich sage dir, steh auf!

Betritt man die Oberkirche vom Hauptportal her, wirkt der große Raum ganz besonders. Er zieht geradezu den Blick nach oben. Links „spricht“ uns als erstes Bild der Seccomalerei „Die Erweckung des Jünglings von Naïn“ (Lk 7,11-17) an. Jesus handelt aus Mitleid mit der Mutter, die schon ihren Mann verloren hatte. „Jüngling, ich sage dir, steh auf!“ ist der zentrale Satz dieser Episode aus dem Leben Jesu. Es finden sich keine Angaben dazu, woran der Jüngling gestorben ist und wie er das Geschenk des neu gewonnenen Lebens aufgenommen hat. Es bleibt viel Spielraum für Interpretation, es bleibt viel Platz für unsere eigenen Lebenserfahrungen.

„Lasset die Kinder zu mir kommen“

Gleich daneben geht es um Kinder, die Jesus keinesfalls als Störung empfindet, sondern im Gegenteil das Kindsein als „Eintrittskarte ins Himmelreich“ darstellt und die Kinder segnet (Mk 10,13-16).
Als Erwachsene haben wir gelernt, uns in unser Leben zu fügen: wir haben uns an unsere Rahmenbedingungen gewöhnt, rebellieren kaum, sind vielleicht desillusioniert und fristen unser Leben in gewohnten Bahnen. Dazu sind Kinder ein Gegenbild: Vor allem im Sommer kann man um den Herz-Jesu-Brunnen deren offenes, neugieriges, spielerisches Sein beobachten.
Es ist immer neu und bewundernswert, wie besonders die Kleinen immer wieder neu aufstehen, wenn sie hingefallen sind, oder in spielerischen Wiederholungen neue Bewegungen erkunden und trainieren. Das Gelernte festigt sich in deren Träumen und hilft ihnen, die Realität der Schöpfung für sich zu erobern.



Fotos (2): F. Bouvier

Fastentuch für die Unterkirche

Ein Fastentuch soll während der Fastenzeit den Altar und das Altarkruzifix verdecken. Sein Ursprung liegt vermutlich im jüdischen Tempelvorhang begründet, der im Neuen Testament im Zusammenhang mit dem Kreuzestod Jesu erwähnt wird. Der Entzug des Blickes auf Altar und Kreuz wird auch als „Augenfasten“ gesehen.

Erwähnungen vom Brauch, ein Fastentuch vor den Altar zu hängen, finden sich bereits im 9. Jht. Meist hing es im Chorbogen der Kirche und verhüllte den Hauptaltar mit einfarbigem Stoff. Später wurden die Tücher (in Österreich besonders in Kärnten und Tirol) künstlerisch gestaltet, zeigten wie bei einer Bilderbibel Szenen aus dem Leben Jesu.
Das Fastentuch in der Unterkirche hat Architekt und Maler Wolfgang Kapfhammer († 2021) anlässlich seiner Ausstellung 2016 der Pfarre geschenkt. Roter Stoff erinnert an den Mantel Jesu, über den die Soldaten das Los geworfen haben, der weiße an die Kreuzabnahme Christi. Die Grundform entspricht dem „Taukreuz“, leitet sich vom griechischen Buchstaben „Tau“ ab, bzw. vom letzten Buchstaben des hebräischen Alphabets, „Taw“, und ist ein Symbol für Frieden, Rettung und Erlösung. FB

Fotos (2): Werner Gobiet

Die Wandbilder auf der linken Seite der Kirche haben das Wirken Jesu zum Thema: Die Erweckung des Jünglings von Naïm, und ...

Zur Meditationshilfe betrachten

Die Weisheit, dass Fragen uns weiterbringen als Antworten, kann uns helfen unser Herz zu öffnen für die Beziehung zu Gott, für die Beziehungen zu den mehr oder weniger Lieben um uns und für die Beziehung zu uns selbst: Was hilft mir, (nicht naiv, sondern) kindlich zu sein? In welchen Situationen hilft es mir, mich immer wieder neu aufstehen zu lassen? Welche Marotte, welche Situation, welche Verhaltensweise geht mir so auf die Nerven, dass sie dringend eine neue Perspektive – ein neues Aufstehen, einen spielerischen Zugang braucht, etwas Neues, das ausprobiert werden könnte, …?

Stefan Kaltenegger

Stefan Kaltenegger ist fasziniert von der Herz-Jesu-Kirche und beschäftigt sich mit dem Bildprogramm der Wandbilder.

Foto: Privat

... daneben die Szene, da Jesus die Kinder zu sich ruft

Foto: Privat

Adele Lebič

„Der liebe Gott hat Adele aufgenommen, die nach einem Sturz im Krankenhaus lag.“
Diese knappe Mitteilung bestürzte die Menschen in der Selbsthilfegruppe Parkinson zutiefst.

Adele Lebič wurde 1929 geboren, sie erlernte das Schuhmacherhandwerk im väterlichen Betrieb, war die erste Frau in der Steiermark, die die Meisterprüfung zur Schuhmachermeisterin machte. Die eigentlich schwere manuelle Arbeit mit dem Grundstoff Leder hatte auch einen gestalterischen, schöpferischen und künstlerischen Aspekt, der ihr sehr entgegenkam. Handwerk, Musik und Poesie waren ihre Schwerpunkte. Sie lernte schon früh selbstständiges Handeln und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
1963 heiratete sie Alfons Lebič, bald kam ein Sohn zur Welt. 1965 kam die Übersiedlung ins Herz-Jesu-Viertel, wo Adele Lebič ihr Geschäft „Schuhdienst Atzmann“ in der Schörgelgasse 18 betrieb.
Großes Interesse entwickelte sie im Bereich spiritueller Fragen, der Herkunft, der Schöpfung, der Aufgaben des Menschen in der Welt und im Leben. Sie hatte einen unerschütterlichen Gottesbezug, wenngleich sie kaum in der Kirche zu sehen war. Bei der Pfarrblatt-Zustellung und bei der Faschingsveranstaltung „Häferl Humor“ war sie gerne dabei, diese lebensbejahende, immer etwas verschmitzt lächelnde Frau aus der Krenngasse. Im Herz-Jesu-Viertel, im gutbürgerlichen Jahrhundertwendeumfeld mit Dorfcharakter, fühlte sie sich sehr wohl.

Parkinson ändert alles

Der Gesundheitszustand ihres Mannes war durch den Morbus Parkinson zusehends eingeschränkt. Um ihn gut betreuen zu können, beendete sie ihre Tätigkeit als Unternehmerin und ging 1995 in Pension.
Schnell fand sie zur Selbsthilfegruppe Parkinson, die schon einige Jahre im Pfarrhof der Herz-Jesu-Kirche Heimat hatte. Unter diesen Menschen, die ähnliche gesundheitliche Probleme hatten, ergab sich, nicht zuletzt aufgrund ihrer ausgleichenden Persönlichkeit, bald ein neues erfüllendes Aufgabenfeld in der Leitung dieser Gruppe, wie sie in einem Gespräch erwähnte:
„Ich ‚arbeite‘ seit fast 30 Jahren an der Organisation Selbsthilfegruppe Parkinson ehrenhalber mit und wage zu sagen: gerne und mit Freude … und wie ich die Probleme kenne, die Parkinsonbetroffene nach Erhalt der Diagnose beschäftigen! Das ist ein Grund, warum ich mir diese Menschen ans Herz nehme!“

U. Bouvier

Sammlungen 2023

Dreikönigsaktion	€ 10.454,51
kfb-Familienfasttag	€ 739,00
Palmsonntag für das Hl. Land	€ 150,00
Weltgebetstag für geistl. Berufe	€ 590,60
Peterspfennig	€ 100,00
Christophorusaktion	€ 355,63
Missio-Sonntag der Weltkirche	€ 944,38
Caritas-Sammlungen	€ 1.897,79
„Sei so frei“ (kmb)	€ 339,57
Summe	**€ 15571,48**

Statistik 2023

Taufen	**30**
Erstkommunionen	**28**
Trauungen	**10**
Firmungen Firmbegleiter*innen	**61** **8**
Begräbnisse	**31**
Kirchen-Wiedereintritte	**6**
Kirchenaustritte	**154**
Widerrufe	**1**

Selbsthilfegruppe Parkinson

Ca 145.000 Menschen in Österreich leben mit der parkinsonschen Krankheit (Morbus Parkinson), betroffen sind jedoch auch Angehörige und das soziale Umfeld eines Patienten.
Neben den Medikamenten, Bewegung und physikalischer Therapie ist ein wichtiges Element einer guten Lebensqualität, trotz und mit Parkinson, die Kontaktpflege und der Austausch mit anderen Erkrankten, ihren Partnern und Familien.

Wozu Selbsthilfegruppe?

Man lernt im Gespräch einen selbstbewussteren Umgang mit seiner Krankheit. Die Gemeinschaft wirkt der Isolation entgegen. Man, ist mit seiner Krankheit nicht alleine. Der Krankheit angepasste Gymnastik, Vorträge von Fachleuten (Arzt/Ärztin, Therapeuten usw.) gehören zum Programm, auch am Ende ein Kaffeeplausch.

Wo gibt es eine Gruppe?

Die Treffen der Selbsthilfegruppe im Pfarrhof Herz-Jesu finden 14-tägig in ungeraden Wochen dienstags um 15:00 statt.

Nächste Termine: 13.2. und 27.2.

Neue Teilnehmer*innen sind immer herzlich willkommen! U. B.

DER FEIERTAG
Die Manufaktur
Qualitätsfleischerei Feiertag
Regionale Spezialitäten in BIO-Qualität
Kaiser-Josef-Platz 0316 84 59 62
Lendplatz 0316 77 47 77
www.derfeiertag.at

Wurst für die VinziBrote

Fast schon eine „Tradition“: Die Fleischerei Feiertag aus Weiz hat auch im Dezember 2023 für rund 100 Wurstbrote für drei Vinzi-Jausen die Wurstwaren zur Verfügung gestellt. Die freundlichen und engagierten Mitarbeiter*innen der Filiale am Kaiser-Josef-Platz haben uns die Wurstspezialitäten perfekt aufgeschnitten. Herzlichen Dank!

Verena Maidl & Christine Zebedin

chronik

Fotos (3): F. Bouvier

Firmvorbereitung

„Der Heilige Geist kommt nicht erst mit dem Bischof, sondern schon in dieser Firmrunde, in der wir miteinander über das Leben nachdenken. Diese Stunde des Gesprächs ist nicht nur Vorbereitung, sondern schon die Sache selbst: Gemeinschaft des Glaubens, Erfahrung der Geschwisterlichkeit, wie sie der Geist stiftet.“ (Rolf Zerfaß)

In 6 Firmgruppen bereiten sich derzeit 57 Jugendliche auf das Sakrament der Firmung vor. Zum Vorbereitungsprogramm gehören neben den regelmäßigen Gruppentreffen die Teilnahme an einem Modul und Gottesdienstbesuche, wie am Christkönigssonntag (Bild). Pfarrer Keil wies in seiner Predigt auf die beiden wichtigen Begriffe „Hilfsbereitschaft“ und „Gebet“ hin.

Das Sakrament der Firmung wird unseren Firmkandidat*innen am Samstag, 4. Mai von Mag. Christian Leibnitz gespendet.

Foto: Zavarsky

Leuchtende Stifte und Kinderaugen

Auf Initiative der Vinzenz-Gemeinschaft Herz-Jesu, in Kooperation mit der Firma BIC, wurden 30 Kinder der VS-Nibelungen mit einem Schulmaterialpaket ausgestattet: Bleistifte, Faserschreiber, Farbstifte, Radiergummi, natürlich die „großen“ Spitzer und vieles mehr waren dabei. Es war schön den Kindern zuzusehen, wie sie voll Freude ihre leeren Federpennale mit den Stiften füllten. Es sollte mit dieser Aktion Kindern (und deren Familien) geholfen werden, die es „ein wenig eng“ haben. Eine weitere „Schulmaterial-Aktion“ ist in Vorbereitung.

Tobias Fink (Stützlehrer, re.) der Schulleiter Martin Zanini (3. v. li.),Wolfgang Pristautz (Firma BIC, 2. v. li.), und Peter Zavarsky von der Vinzenz-Gemeinschaft der Pfarre Herz-Jesu (links) freuten sich mit den Kindern über diese gelungene Aktion.

Immobilienverwaltung
Mag. Konstantin Lasserus
Rudolfstraße 25, 8010 Graz
verwaltung@lasserus.at
+43 (0)316 38 46 46

Strudelsonntag

Matthias Dilena von der Gruppe der „Jungen Erwachsnen“ (2 v. li.) freute sich über die Mitwirkung und Hilfe aus den Firmgruppen beim Strudelsonntag am 27.1. und das Ergebnis von € 1.819.-!

Foto: U. Bouvier

Foto: Keil

Ökumenische Begegnung

„Frau Musica – Musik und Gesang im Gottesdienst“ war das Thema der Ökumenischen Begegnung mit der Gemeinde der Heilandskirche am 18. Jänner. Pfarrer Matthias Keil begrüßte die Gäste (v. li.) Michael Schadler, MA Leiter des Referats für Kirchenmusik, Religionspädagogin und Psychotherapeutin Mag. Dr. Monika Prettenthaler, sowie von der Evangelischen Pfarrgemeinde Heilandskirche Kantor Mag. Thomas Wrenger, Pfarrer Matthias Weigold MTh und Pfarrer Mag. Felix Hulla.

Start der Erstkommunionvorbereitung

Am 21. Jänner stellten sich die 33 Erstkommunionkinder der Volksschule Nibelungen in einem lebendig gestalteten Familiengottesdienst der Pfarrgemeinde vor.

In unserer Pfarre wird die Erstkommunionvorbereitung von drei Säulen getragen: dem Religionsunterricht in der Schule, der pfarrlichen Erstkommunionvorbereitung und den Vorbereitungsstunden in den Familien.

Die Vorbereitung hilft den Kindern, ihre Beziehung zu Jesus zu vertiefen. Sie erfahren den Wert des „Mahlhaltens“, des Teilens und des Dankens, des Streitens und Versöhnens und besonders auch die Wichtigkeit des Betens.

Das Fest der Erstkommunion feiern die Kinder mit ihren Familien am Samstag, 20. April um 10:00 Uhr.

In zwölf Konzerten zum Thema „Traumzeit“ spannen wir einen Bogen von den uralten Geschichten der Aborigines bis Sigmund Freud und von der Musik der Renaissance bis zur Uraufführung neuer Werke. Wir greifen nicht nur auf fünfhundert Jahre Musikgeschichte, sondern inhaltlich auf Texte von vor mehr als 40.000 Jahren ebenso zurück wie auf die Literatur und Wissenschaft unserer Zeit.
Der Schlaf, die Nacht, die Traumdeutung und uralte Mythen begegnen der Orgel als Soloinstrument, als Bühnencharakter oder als Hightech-Computer.
Seien Sie neugierig auf den Orgelfrühling Steiermark 2024!
Programm: www.orgelfrühling.at/spielplan
(Vier Termine gibt es in der Herz-Jesu-Kirche)

Sternsingen

Mit viel Freude und großem Einsatz waren 39 Kinder, Jugendliche und Erwachsene als Sternsinger*innen in unserem Pfarrgebiet unterwegs, brachten den Segen für das neue Jahr in die Wohnungen und Häuser und haben dabei rund 10.800,- für die Projekte der Dreikönigsaktion gesammelt. Herzlichen Dank allen Beteiligten und den großzügigen Spender*innen!

Sehr geehrte Kund*innen!

Diese Frühlingsaktionen haben wir für Sie vorbereitet:

Februar:
Dr. Böhm Omega-Kapseln - 20%

März:
SCHÜSSLER-Beratungstage:
Beratungstag am 04.03.,14:00–17:00
Antlitzanalyse am 05.03., 09:00–12:00
und von 12:30–17:00

SUPRADYN-Vitaminwochen
vom 01.–31.03.2024 Filmtabletten 90 Stück - € 5,00
Brausetabletten 30 Stück - € 3,00

April – Juni:
NACHTRUH FORTE und
NACHTRUH INTENS - € 1,00/- € 3,00 je nach Packungsgröße

Am **Faschingsdienstag** und am **Valentinstag** (diesmal Aschermittwoch) haben wir besondere Angebote für Sie.
Danke für Ihr Vertrauen!

Ihr Herz-Jesu-Apothekenteam
mit Mag^a^. Claudia Rodas Gruber

Die Osterzeit mitfeiern

Kreuzwegandacht: freitags, 18:30, am 23.2., 15.3.

Mittwoch, 20. März: Tag der Versöhnung
18:30 Buß- und Versöhnungsgottesdienst

24. März: PALMSONNTAG
09:30 **Segnung der Palmzweige** am Kirchplatz, anschließend hl. Messe in der Oberkirche und Wortgottesdienst für Kinder in der Unterkirche
Sammlung für pastorale und soziale Anliegen der Christen im Hl. Land

Mittwoch, 27. März:
17:00 Chrisammesse im Dom
(keine Abendmesse in Herz-Jesu)

28. März: GRÜNDONNERSTAG
16:00 Abendmahlfeier für Kinder und Familien in der Oberkirche
19:00 **Hl. Messe vom Letzten Abendmahl**
anschließend Ölberggang und
stille Anbetung vor dem Abendmahlsaltar

29. März: KARFREITAG
15:00 Stilles Gedenken zur Todesstunde Jesu
16:00 Kinder- und Familienkreuzweg
19:00 **Liturgiefeier vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus**
„Grablegung” in der Unterkirche,
nächtliche Anbetung

30. März: KARSAMSTAG
07:00–17:00 Anbetung beim Hl. Grab
Segnung der Osterspeisen:
11:00, 12:00, 14:00 am Kirchplatz
15:00 bei der Kapelle in der Polzergasse
20:00 **Feier der Osternachtliturgie**
(Kerzen mit Tropfschutz werden zum Kauf angeboten)

31. März: OSTERSONNTAG
Hochfest der Auferstehung unseres Herrn
10:00 Hl. Messe
Osterhochamt mit Chor und Orchester
Franz Schubert: MESSE IN B-DUR

Hilfe am Fuß!

- Orthopädische Schuhe
- Einlagenversorgung
- Innenschuhtechnik
- Schuhreparaturen
- Fußpflege

ORTHOPÄDIE
SCHUHTECHNIK
Rudolf Edelsbrunner
ALLE KRANKENKASSEN
Spitals- und Hausbesuche nach Vereinbarung
Tel. 0316/84 79 33
8010 Graz, Plüddemanngasse 43

Familien feiern

Der Kinderliturgiekreis der Pfarre lädt zum gemeinsamen Feiern ein:

Sonntag, 24. März
09:30 Segnung der Palmzweige am Kirchplatz und Wortgottesdienst für Kinder in der Unterkirche

Donnerstag, 28. März
16:00 Abendmahlfeier in der Oberkirche

Freitag, 29. März
16:00 Familienkreuzweg im Herz-Jesu-Park

Sonntag, 31. März
10:00 Familien feiern Ostern!
Pfarrsaal der Pfarre Münzgraben, Münzgrabenstraße 61

Familiengottesdienste:

Sonntag, 7. April
10:00 mit den Erstkommunionkindern der VS Nibelungen

Sonntag, 28. April
10:00 mit Tauferinnerung
Alle Familien sind eingeladen, deren Kinder zwischen Juli 2019 bis März 2023 in Herz-Jesu getauft worden sind.

STAMM PGR TISCH

... beim Kirchenwirt Klamminger

Als aktiver Pfarrgemeinderat (PGR) wollen WIR über unsere Arbeit aus erster Hand informieren, vor allem aber erfahren, was SIE bewegt – damit wir GEMEINSAM etwas bewegen können!

Wir wollen

Anregende Gespräche
Lebendigen Meinungsaustausch
Näheres Kennenlernen untereinander
Lebhafte Diskussionen in fröhlicher Runde
Anwesend sind jeweils mindestens zwei Pfarrgemeinderät*innen.

Am letzten Dienstag im Monat ab 17:00

Die nächsten Termine:

27. Februar, 30. April und 28. Mai
Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Gruppen

Eltern-Kleinkindertreffen
Freitags ab 9:00–11:00 im C3, am 1. und 15. März, 5. und 19. April sowie am 3. und 24. Mai
NEU: Treffen am Nachmittag ab 15:00 bis 17:00 am 22.3., 26.4. und 17.5.
Infos: PR Irmgard Wünscher-Dringel

Wortgottesfeier für Kinder
Sonntag,10:00 am 24. 3. in der Unterkirche und am 26.5. im Herz-Jesu-Park

Familienmusik Herz-Jesu
Kontakt: marina.bergovec@gmail.com
weissteiner_e@yahoo.de

„MiniTreff“
Infos: PR Irmgard Wünscher-Dringel und Lenard Schoberl (0664/4031 970)

Junge Erwachsene
Informationen und Kontakt:
Matthias Dilena (0680/2066 499)

„Erzähl-nachmittag“

treff punkt HERZ JESU

Wie es einmal war …
in Herz-Jesu (und darüber hinaus)
Jeweils am zweiten Freitag im Monat um 15:00 plaudern wir in gemütlicher Runde über frühere Zeiten, erinnern uns gemeinsam an Vergangenes, schauen Bilder und Videos …
Eine entspannte und zugleich spannende Runde für alle, die gern erzählen und zuhören, für alle, die sich für die fernere und jüngere Vergangenheit interessieren!

Freitag, 9. Februar
15:00 Neubauten der 1960er/1970er-Jahre

Freitag, 8. März
15:00 Heimgarten Schörgelgasse

Freitag, 12. April
15:00 Erstkommunion seinerzeit …

Ort: Pfarrhof Herz-Jesu, Clubraum 1

DAMEN & HERREN
DER Schiller-Friseur HERBERT
Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag von 8 -18 Uhr
Samstag 8 bis 12 Uhr
Telefon: 0316/82 53 28
Herbert Rathkolb • Schillerstraße 50 • 8010 Graz

Kirchenmusik

Programm: Februar – Mai

Das aktuelle Programm ist auf www.chorwerk.at abzurufen.

Musik in der Liturgie

Sonntag, 31. März
10:00 Musik zum Ostersonntag
Franz Schubert:
MESSE IN B-DUR

Samstag, 6. April
18:30 Josef Gabriel Rheinberger:
MESSE IN F-DUR
Männerchor und Chor der ehemaligen Grazer Kapellknaben
Leitung: Matthias Unterkofler

Sonntag, 21. April
10:00 Kühnův dětský sbor
(Kühns Kinderchor, Prag)
Grazer Kapellknaben

Sonntag, 12.5. Muttertag
10:00 Heilige Messe mit Orgelkompositionen von Blake M. Hargreaves

Konzerte

Samstag, 20. April
19:45 Gemeinschaftskonzert
Kühnův dětský sbor
Grazer Kapellknaben

Vorschau Juni

Freitag, 7.6., Hochfest Herz-Jesu
Sonntag, 9.6., Herz-Jesu-Sonntag
Prozession, hl. Messe, Pfarrfest

Taufen

Felicitas Octavia Mivida Valerie Keil, Emma Antonia Waschnig, Josefine Ferrari

Begräbnisse

Renate Petrskovsky, Elfriede Schweighart, Adele Lebič, Helga Assmann

GAS-WASSER HEIZUNG EGGER
Reparaturdienst
8044 GRAZ, MARIATROSTERSTR. 172
TEL. 0316/39 15 08 U. 39 15 19

Pfarrkalender

Februar 2024

Sonntag, 11.2.
10:00 Familiengottesdienst am Faschingssonntag
Aschermittwoch, 14.2.
18:30 Liturgie in der Unterkirche
Freitag, 23.2.
18:30 Kreuzwegandacht
Sonntag, 25.2.
10:00 Hl. Messe, Sammlung Familienfasttag
Dienstag, 27.2.
17:00 PGR-Stammtisch beim Kirchenwirt Klamminger

März

Freitag, 1.3. ◊ Herz-Jesu-Freitag
18:30 Hl. Messe, eucharistischer Segen
Freitag, 8.3.
15:00 Erzählnachmittag im Pfarrhaus
18:30 Heilige Messe, anschließend Anbetungsnacht bis 24:00
Samstag, 9.3.
15:00 Nahrung für die Seele, Besinnungsnachmittag mit Anna Hohenberger Bischof-Zwerger-Saal S. 2
Sonntag, 10.3.
Kirchensammlung – Caritas-Haussammlung
10:00 Hl. Messe musikalisch mitgestaltet vom Chor der Herz-Jesu-Kirche
Dienstag, 12.3.
18:00 Pfarrgemeinderatssitzung
Freitag, 15.3.
18:30 Kreuzwegandacht
Sonntag, 17.3.
11:00 Öffentliche Kirchenführung
20:00 Konzert Grazer Keplerspatzen,S.11
Termine der Osterzeit: Seite 10

Ab 23. März feiern wir wieder alle Gottesdienste in der Oberkirche

Dienstag, 26.3.
17:00 PGR-Stammtisch beim Kirchenwirt Klamminger S. 11

April

Dienstag, 2.4.
Keine hl. Messe
Freitag, 5.4. ◊ Herz-Jesu-Freitag
17:40 Vorprogramm
18:30 Hl. Messe, eucharistischer Segen
Sonntag, 7.4.
10:00 Hl. Messe Mitgestaltung: Erstkommunionkinder der VS Nibelungen
Donnerstag, 11.4.
18:30 Nahrung für die Seele – Glauben teilen, Clubraum 1, S. 2
Freitag, 12.4.
15:00 Erzählnachmittag im Pfarrhaus
Freitag, 19.4.
13:00–18:00 Quartier-Flohmarkt
Samstag, 20.4.
10:00 Erstkommunion VS Nibelungen
Donnerstag, 25.4.
17:00 „Unseren Seelsorgeraum kennenlernen“, S. 2
Dienstag, 30.4.
17:00 PGR-Stammtisch

Mai

Mittwoch, 1.5.
20:00 Konzert Orgelfrühling
Freitag, 3.5. ◊ Herz-Jesu-Freitag
17:45 Vorprogramm
18:30 Hl. Messe, eucharistischer Segen
Samstag, 4.5.
Firmungen um 10:00 und 14:00
keine Abendmesse!
Mittwoch, 8.5.
18:30 Vorabendmesse
20:00 Konzert Orgelfrühling
Donnerstag, 9.5. ◊ Christi Himmelfahrt
10:00 Hl.Messe
18:30 Maiandacht Kapelle Polzergasse
Freitag, 10.5.
15:00 Erzählnachmittag im Pfarrhaus
Sonntag, 12.5. Muttertag
10:00 Heilige Messe. Musik, S. 11, Sammlung Pfarrcaritas und Familienhilfe
Mittwoch, 15.5.
20:00 Konzert Orgelfrühling
Freitag, 17.5.
13:00–18:00 Quartier-Flohmarkt
Sonntag, 19.5. ◊ Pfingstsonntag
10:00 Hl. Messe Orgelmusik
Montag, 20.5. ◊ Pfingstmontag
10:00 Hl. Messe
Mittwoch, 22.5.
20:00 Orchesterkonzert Orgelfrühling
Donnerstag, 23.5.
Maiandacht im Schwesternhaus beim Sacré-Coeur, Schörgelg.58
Dienstag, 28.5.
17:00 PGR-Stammtisch S. 11
Mittwoch, 29.5.
18:30 Vorabendmesse zu Fronleichnam
Donnerstag, 30.5. ◊ Fronleichnam
09:00 Heilige Messe mit Bischof Krautwaschl im Dom, anschl. Prozession
Keine Messe in Herz-Jesu!

Auf einen Blick

Gottesdienste
Sonntags
10:00 Pfarrmesse (Familien-, Jugendmesse)
Wochentags
07:00 Laudes (dienstags bis samstags)
08:30 Frühmesse (dienstags, donnerstags)
18:30 Abendmesse (mittwochs, freitags, samstags)

Tauftermine
Sa., 11:00, am 9.3., 13.4., 28.5., 13.6., 4.7.
Sonntag, 11:30, am 5.5. und 2.6.

Beichtzeiten und Aussprache
jeden 1. Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag) 18:00–18:25 und nach Vereinbarung

Haus- und Krankenkommunion
Gerne bringen wir kranken und älteren Menschen die hl. Kommunion ins Haus. Bitte um Meldungen in der Pfarrkanzlei.

Pfarrcafé
Sonntags ab 10:45
Termine im Schaukasten beachten

So erreichen Sie uns

Pfarrkanzlei
Dienstag bis Freitag 09:00–12:00
(in den Ferien 9:00–11:00)
und nach Vereinbarung
Telefon: 826285
E-Mail: graz-herz-jesu@graz-seckau.at

Sprechstunden des Pfarrers
sowie Beicht- und Seelsorgegespräche nach tel. Vereinbarung

Homepage
www.graz-herz-jesu.at

Pastoralreferentin
Irmgard Wünscher-Dringel 0676/8742 6829

Sozialsprechstunden
Mittwoch, 16:00-17:30 am 6.3., 3.4., 22.5.
Mittwoch, 14:30-16:00 am 5.6.
Freitag, 11:00-12:00 am 16.2. und 23.2., 15.3., und 22.3.
Freitag, 11:00–12:30 am 12.4., 19.4., 10.5., 17.5., 14.6. und 21.6.
Telefon: 0677/6313 2517
E-Mail: pfarrcaritas.herzjesu@gmx.at

Redaktionsschluss: Freitag, 10.05.2024
Erscheinungstermin: Mittwoch, 29.05.2024

Amtliche Mitteilung des R.K. Pfarramtes Herz-Jesu (Herausgeber und Verleger), Graz, Sparbersbachg. 58
DVR-Nr. 0029874 (1241)
Schriftleitung und Gestaltung: Ursula Bouvier, u.bouvier@inode.at
Lektorat: Sigrid Weiss
Anzeigen: Anneliese Danilko
Herstellung: Druckerei Khil Graz, Neutorgasse 26, www.khil.at

P. b. b. 02Z032675 M, Erscheinungsort: Graz
Verlagspostamt 8010 Graz

An: